

# Pfarrblatt



# Herbst.Zeit

# Wort des Pfarrers

Ich hoffe, Sie konnten in den vergangenen Wochen ein wenig neue Kraft schöpfen und neue Energie für Körper, Geist und Seele tanken. Wir alle brauchen solche „Tankstellen“ für unser Leben, wo wir eventuell auch neue Wege und Ziele für uns definieren können.

Das Pfarrblatt, das Sie nun in Händen halten, widmet sich einer Lebensphase, in der man auf zurückgelegte Wege zurückschaut und nur mehr wenige Ziele vor Augen hat. Das muss aber nicht sein. Bevor die Blätter von den Bäumen fallen, zeigen sie sich noch einmal in einer ungeahnten Farbenpracht und Vielfalt. Es ist, als wenn sie noch einmal alle Kraft aufwenden würden, um das Schönste an ihnen zu zeigen.

Das erinnert mich an einige Begegnungen, die ich bei unserer „Gesprächstour“ durch verschiedene Gaststätten im Juni dieses Jahres in unserer Pfarre Zeltweg hatte. Ältere Menschen, die einen Partner oder eine Partnerin verloren haben, fragten nach einer Anschlussmöglichkeit, nach einer sinnvollen Gestaltung der nun neu entstandenen „Frei-Zeit“. In der ersten Phase der Trauer ist man oft noch wie gelähmt, doch lang-

sam regen sich wieder die Lebensgeister und man möchte noch etwas Nützliches für die Gesellschaft tun. Unsere Pfarre hat dafür verschiedene Möglichkeiten geschaffen, die wir Ihnen gerne bei einem persönlichen Gespräch vorstellen.

Die Herbstphase eines Lebens muss nicht unbedingt sein Ende sein, sondern kann durchaus einen neuen Anfang bedeuten. Dazu ermutigt uns das Wort Gottes aus dem Mund des Propheten Jesaja:

*„Auf den kahlen Hügeln lasse ich Ströme hervorbrechen und Quellen inmitten der Täler. Ich mache die Wüste zum Teich und das ausgetrocknete Land zur Oase. In der Wüste pflanze ich Zedern, Akazien, Ölbäume und Myrten. In der Steppe setze ich Zypressen, Platanen und auch Eschen.“*  
(Jes 41,18f).



Foto: Michaela Horn-Perner

Gott lädt uns in der Herbstzeit des Lebens ein, ihm uns anzuvertrauen. Er schafft es, aus einer seelischen Wüste einen blühenden Garten zu machen. In vielen Farben und einer ungeahnten Vielfalt.

*Gerhard Hatzmann*

## 110. Jahrestag der Kirchweihe

Am Donnerstag, dem 18. August 2016 beging die Stadtpfarre Zeltweg den 110. Weihetag der Stadtpfarrkirche mit einem feierlichen Gottesdienst, der von Frau Karin Adamiczek auf der Querflöte und Herrn Mag. Peter Tzekov an der Orgel musikalisch mitgestaltet wurde. Hauptzelebrant war der Kaplan vom Ausseerland, Herr Mag. Daniel Gschaidner. Pfarrer Mag. Gerhard Hatzmann las zuerst aus der Festschrift vor, die anlässlich des 100. Jahrestages im Jahre 2006 erschienen war, und ging dann in der Predigt auf die wachsende Sehnsucht der Menschen nach Halt, Orientierung und Glaube ein. Diesen Halt bietet Gott in unvergleichlicher Weise allen Menschen, die ihr Herz für seine Botschaft öffnen. Mit dem Te Deum schloss dieser feierliche Gottesdienst.



Foto: Silvia Tellian

## Älter werden, reifer werden

Ich besuche hin und wieder alte Menschen, die mir Vieles erzählen. Es ist spannend, ihnen zuzuhören. Jedes ihrer vergangenen Lebensjahre hat seine eigene Geschichte.

Manchmal sind es Geschichten aus ihrer Jugendzeit die sie erzählen, dabei bemerke ich, wie ihre Augen zu leuchten beginnen. Oft aber erinnern sie sich an Schicksalsschläge, die auch Spuren in ihren Herzen hinterlassen haben, die zwar vernarbt, nicht aber ganz verheilt sind.

Ihre Erfahrungen von Lebenskrisen war ein Lernprozess, sie haben sich den Herausforderungen gestellt, viele Hindernisse bewältigt und sind so im Alter zur Reife gelangt. Das Alter wird gern als Herbst des Lebens bezeichnet. Es wird stiller um uns, alte Menschen finden Zeit, über die eingebrachte Ernte ihres Lebens nachzudenken.

Diese Nachdenkpause kann alte Menschen manchmal vielleicht zum Schmunzeln bringen, oder auch nachdenklich und traurig stimmen.

Oft macht sich diese Traurigkeit und Einsamkeit durch eine plötzlich veränderte Lebensweise im Alter breit.

Frühere Kontakte zu Freunden oder Arbeitskollegen werden immer seltener, weil diese sich manchmal aus Krankheitsgründen zurückgezogen haben, oder gar schon verstorben sind.

Enkelkinder, mit denen sie viele fröhliche Stunden verbracht haben, sind erwachsen geworden, kommen seltener, weil sie ihre eigenen Wege suchen.

Alte Menschen müssen auf lieb gewonnene Hobbys verzichten, weil sie oft in der Bewegung stark eingeschränkt sind, oder der Körper an Kraft verliert.

Viele alte Menschen verlieren den Lebensmut, es stellt sich Hoffnungslosigkeit ein, weil sie vielleicht an chronischen Schmerzen leiden.

Oft leiden alte Menschen unter Einsamkeit und negative Gefühle zerran an den Nerven und drängen diese Menschen in die Isolation. Um wie viel besser wäre es, diese zermürbenden Gedanken zu verändern und in den Griff zu bekommen.

Vielleicht sind es gerade jene Menschen, die Geduld zum Zuhören aufbringen und alte, verlassene Menschen in ihr Leben einbinden, oder sie besuchen, um ihnen noch kleine Freuden zu vermitteln.

Ich bin mir sicher, das beide, Erzählende und Zuhörende von dieser Zuwendung profitieren.

In diesem Sinne wünsche ich allen jungen, alten, einsamen, kranken und verlassenen Menschen ruhige und besinnliche Herbsttage und Sonnenstrahlen, die ihr Herz erwärmen.

*Erika Schiefer*

**Es gibt Mittel, nicht einsam zu sein:**

**Sich um Einsame zu kümmern.**

(Peter Hohl)



## „Das Schönste waren die Freundschaften meines Lebens“



Foto: Otti Rieger

*Erinnerungen in der „Herbstzeit“ von Otti Rieger, aufgezeichnet nach einem Gespräch von Pfarrer Gerhard Hatzmann*

In den letzten Jahren erlebte ich immer öfters, dass verschiedene Erlebnisse in Bildern an mir vorbeiziehen – gewissermaßen als Bilanz meines Lebens. Vergessen geglaubtes kommt sporadisch als Erinnerung zum Vorschein. Das geschieht vor allem dann, wenn ich traurig bin – und das bin ich oft. Ich ziehe mich immer mehr zurück, dadurch gehen mir Ansprechpersonen verloren. Freilich muss man selber auf die Menschen zugehen und nicht warten, bis jemand kommt. Aber je mehr ich mich abkapsle, desto schwerer fällt mir dieser Schritt. Ältere Menschen hoffen dann auch auf Verständnis ihrer Mitmenschen, wenn sie sich in dieser Weise verändern.

Positiv merke ich, dass ich so manches gelassener sehe. Man wird ruhiger und überlegter. Das, was in der Vergangenheit schwierig war, verklärt sich im Nachhinein in das Positive: die schönen Momente bleiben. Manchmal erlebe

ich jetzt Dinge, von denen ich glaube, sie schon einmal erlebt zu haben. Auch in den Träumen verarbeite ich viele Erfahrungen.

**Einsamkeit beginnt da,  
wo wir niemandem mehr  
sagen können:  
„Erinnerst du dich?“**

(Maggauer- Kirsche)

Die Gedanken an Sterben und Tod sind zwar da, aber damit lebe ich. Wenn ich sehe, dass Jüngere sterben, erlebe ich mein eigenes Leben als Geschenk. Ich lebe gerne! Da nehme ich sogar Schmerzen auf mich und bin dankbar, dass ich auch ab und zu noch helfen kann. Immerfort kann ich nicht jammern, es tut ja trotzdem weh. Mit Humor lässt sich manche Mühsal leichter ertragen.

Das Schönste sind die Freundschaften meines Lebens, das gegenseitige Vertrauen und das Gemeinsame, das ich erlebt habe. Sehr gerne denke ich an die vielen Jahre, wo ich zusammen mit den Frauen unserer Pfarre Zeltweg schöne Stunden erleben durfte.

## JuCho . unser Jugendchor

„Du kannst sicher gut singen“, mit diesen Worten überrumpelte Pem mich gleich zu Beginn unserer Firmvorbereitung um mich zu fragen, ob ich nicht Lust hätte, im Jugendchor mitzusingen. Zunächst sprachlos – so was passiert mir eher selten – willigte ich ein.

Das ist inzwischen 1 ½ Jahre her und ich bin sehr froh, dass ich zugestimmt habe. Derzeit sind wir 12 Mädels zwischen 12 und 17 Jahren. Wir haben immer viel Spaß bei den in unregelmäßigen Abständen stattfindenden, von Pems Späßen aufgelockerten Proben. Unser Repertoire umfasst nicht nur Kirchenlieder, sondern auch Songs, die man aus dem Radio kennt.

Tatkräftig unterstützt werden wir von Georg am Klavier und auch Julia sorgt öfters für instrumentale Begleitung mit der Querflöte. Als Belohnung für unsere harte Arbeit – bei beispielsweise Taufen oder Hochzeiten – gibt es auch mal einen Kinoabend mit Pizza essen.

*Valentina Kreuzer*



Am Sonntag, den 31. Juli 2016 kamen über 100 Zeltwegerinnen und Zeltweger, darunter 34 Musikerinnen und Musiker der Werkskapelle Zeltweg unter der Leitung von Vizeobmann Hans Mayer zum Jakobifest der Pfarre Soboth, um das Patrozinium mitzufeiern. Den Festgottesdienst in der Pfarrkirche Soboth gestaltete der MGV Eibiswald mit. Unter dem Eindruck der Terrorakte der vergangenen Woche appellierte Pfarrer Hatzmann in seiner Predigt an die Gläubigen, ihren christlichen Glauben wieder bewusster und offensiver zu bekennen. Nach der eucharistischen Prozession durch den Ort fand im Festzelt der Festakt zum 50jährigen Bestehen der Berg- und Naturwacht Soboth statt. Der Ortseinsatzleiter Herr Ing. Hubert Niedereder begrüßte die erschienenen Ehrengäs-

## Jakobifest in Soboth

te und besonders die Gäste aus Zeltweg. Nach dem Frühschop-



Fotos: Peter Haslebner

pen der Werkskapelle Zeltweg spielten beide Musikkapellen gemeinsam noch einige Märsche, bevor die Ortsmusik Soboth viele schöne Melodien erklingen ließ. Dieser Tag wird für alle Teilnehmer unvergesslich bleiben.

Wenn ich einsam bin,  
eröffnen sich mir manchmal neue Gedanken und neue Hoffnungen.

(Schiefer Erika)

Foto: Sarah Knolly



## 30-Jahr-Jubiläum der „Mühlratzmesse“

Seit 30 Jahren findet einmal im Jahr in „Mühlratz“ (ein alter Flurname) in der Pfarre Ulrichskirchen im Weinviertel, nahe der vom verstorbenen Pfarrer Msgr. Johann Burgmann initiierten „Friedenspyramide“ die „Mühlratzmesse“ der Katholischen Jugend statt. Nun sind es die „Ehemaligen“, die sich treffen, um mit ihrem jeweiligen Seelsorger die Hl. Messe unter freiem Himmel zu feiern. Zum Jubiläum am Freitag, den 19. August 2016 lud der Organisator und Pfarrgemeinderat von Ulrichskirchen, Dr. Johannes Wimmer, den Pfarrer der Partnerpfarre Zeltweg, Mag. Gerhard Hatzmann, ein, gemeinsam mit Pfarrmoderator Dr. Lawrence Ogunbanwo und Pfarrvikar Mag. Ivan Levko diesen Gottesdienst zu feiern. Zum Thema „Im Innehalten Gott ent-

decken“ hielt Pfarrer Hatzmann einen längeren Impuls, nach dem auch Fragen gestellt werden konnten. Mit einer Agape bei einem stimmungsvollen Lagerfeuer klang diese besondere Feier aus.



Foto: Johannes Wimmer

## Partnerpfarre Ulrichskirchen

Liebe Pfarrgemeinde,  
ich begrüße Sie und möchte mich kurz vorstellen.

Mein Name ist Lawrence Ogunbanwo und ich wurde in Ibadan im Westen Nigerias geboren. Dort habe ich 6 Jahre die Elementarschule (Volksschule) und 5 Jahre das kleine Priesterseminar in unserer Diözese absolviert. Nach einem Jahr spiritueller Vorbereitung besuchte ich 8 Jahre das große Priesterseminar, wo ich Philosophie und Theologie studierte und das Diplom für Religiöse Studien und den Abschluss in Theologie erwarb.

Am 07. Oktober 1989 wurde ich zum Priester geweiht. Neun Jahre arbeitete ich als Sekretär der Erzdiözese Ibadan, Nigeria. Gleichzeitig war ich Kaplan in einer Pfarre.

Zu weiteren theologischen Studien kam ich 1998 nach Österreich und wurde der Pfarre Am Tabor im zweiten Wiener Gemeindebezirk als Aushilfskaplan zugeteilt. Im Jahr 2000 wurde mir der Titel eines Magisters der Theologie verliehen. Von 2002 bis 2006 leitete ich die afrikanische katholische englischsprachige Gemeinde der Erzdiözese Wien als Seelsorger. Während dieser Zeit promovierte ich zum Doktor der Theologie.

Im August 2006 ernannte mich Kardinal Christoph Schönborn zum Pfarrmoderator der Pfarrgemeinden Großbeersdorf und Manhartsbrunn. Zusätzlich wurde ich im Juli 2015 zum Pfarrmoderator der Pfarrgemeinde Ulrichskirchen mit Mag. Ivan Levko als Pfarrvikar der Pfarren Ulrichskirchen, Großbeersdorf und Manhartsbrunn ernannt.

Mir ist bewusst, dass die Aufgabe in drei Pfarren eine große Herausforderung ist. Aber meine große Freude ist: Es ist gut, dass so viele engagierte Gläubige gibt. Deshalb steht für mich die Zusammenarbeit zwischen Priester und die Gläubigen unter dem Motto: „Mitmachen mit großer Begeisterung“, denn als Getaufte sind wir alle Kirche. Aber das Mitmachen bedarf Geduld, Herzlichkeit, Offenheit, Vertrauen, Zuversicht und Ermutigung.

Es freut mich unsere Partnerpfarre  
Zeltweg - kennenzulernen.

Lawrence Ogunbanwo



Das Geheimnis eines schönen Alterns ist der  
würdige Umgang mit der Einsamkeit.

(Gabriele Garcia Marquez)



Nebeldunst im Morgenrot  
sind des Herbstes Gnadenbrot.  
Leuchten nun die bunten Farben,  
die im Rest des Sommers baden.

Der Herbst, der macht die Blätter schön,  
nur müssen sie leider auch bald gehen.  
Der Wind die Blätter nun verdreht,  
der Winter vor der Haustür steht.

(Gerhard Ledwina)

## SUDOKU RÄTSEL

	5		8		4		6	
6						9		
	2						1	4
4	8						3	1
		7	2		3	4		
9	1						7	2
	3		1		6		2	
		6				7		
	4		7		9		5	

Füllen Sie die leeren Felder so, dass in jeder Zeile, jeder Spalte und jedem 3x3-Kästchen die Zahlen 1 bis 9 nur einmal vorkommen.

Auflösung Seite 11

*Peter duzt ständig seinen Lehrer. Diesem gefällt das überhaupt nicht.*

*Er gibt Peter eine Strafarbeit auf: schreibst 100 Mal „Ich darf meinen Lehrer nicht duzen!“*

*Am nächsten Morgen kontrolliert der Lehrer sofort die Aufgabe und fragt erstaunt: „Aber Peter, wieso hast du das den 120 Mal geschrieben?“, Peter: „ich wollte dir eine Freude machen!“*

## Atemholen

Für viele Menschen bedeutet der Herbst: die Tage werden kürzer, Nebeldunst steigt auf, die Nächte werden kälter und man braucht wieder mehr Gewand zum Anziehen, da die Temperaturen mit der Sonne am Abend sinken. Innerlich rüstet man sich bereits für die folgende kalte und dunkle Zeit.

Mir persönlich war der Herbst immer schon die schönste und liebste Zeit. Nicht nur, dass alle meine „Ehrentage“ (Geburts-, Namens- und Hochzeitstag) in diese Zeit fallen, empfinde ich den Herbst als große „Energietankstelle“. Schlurfend durch den herbstlichen Laubwald zu gehen, mit geschlossenen Augen die Herbstsonne auf sich wirken zu lassen oder auf einen frisch gemähten weiten Feld die Arme zu heben und sich vom herbstlichen Wind umwehen zu lassen ... das sind die Momente, wo ich mir der wunderbaren Schöpfung Gottes so richtig bewusst werde.

Die Natur im Herbst macht es uns vor: die Bäume verlagern ihre Energie in die Wurzeln, streifen Altes ab und rüsten sich für die ruhige Zeit. Und genau das sollten wir Menschen eigentlich auch tun. Wir



Foto: Jakob Horn

sollten diese herrliche Zeit nutzen, um uns von Vergangenen zu trennen und noch einmal richtig Kraft aufzutanken. Für mich bedeutet der Herbst auch immer wieder bewusst „Zeit für Dankbarkeit“, ich nehme mir kleine Auszeiten in der Natur um das Erlebte des vergangenen Arbeitsjahres noch einmal zu durchdenken. Das Bewusstsein für Dankbarkeit ist etwas, was jeder Mensch (falls es noch nicht vorhanden ist) erlernen sollte, denn Dankbarkeit macht zufrieden.

Eigentlich ist mein Lebensrezept gegen „herbstliche/winterliche Schwermut“ ganz einfach – man nehme: herbstliche Sonnenstrahlen, eine Prise Wind, tägliche Bewegung in der freien Natur, ein paar mal tief Atem holen, eine große Portion Humor und ganz, ganz viele dankbare Gedanken; das Ganze gut durchmischen ... und voilà ... gut gerüstet geht's dann auf in die stille Zeit.

Michaela Horn-Perner

## Niemand braucht einsam sein ... ... wir laden ein

In der Pfarre gibt es die sonntäglichen Gottesdienste:

Um 9 Uhr und, außerhalb der großen Ferien, um 10:30 Uhr den Familiengottesdienst – so weit so gut. So weit so gut? Nein, damit sind wir noch lange nicht am Ende! Bunt, lebendig, laut, fröhlich und herzlich, ja das sind wir. Und wer weiß, vielleicht ist ja auch was für SIE/DICH dabei ...

- Jeden 1. Mittwoch im Monat treffen wir uns um 9 Uhr zur **Mutter-Kind-Gruppe** im Pfarrhof. Alle Kinder mit ihren Mamas, Papas, Omas, Opas, ... bis zum Kindergartenalter sind herzlich eingeladen.
- Die **Jungschar** findet jeden 3. Samstag im Monat von 15 – 17 Uhr statt. Basteln, spielen, im Garten toben und vieles mehr, wartet auf Kinder ab 5 Jahren.
- Jugendliche die gerne singen sind beim **JuCho** genau richtig. Die Probentermine erfährst Du bei Michaela Horn-Perner.
- Waltraud Tritscher ist für unsere **MinistrantInnen** zuständig und freut sich über neue kleine GottesdiensthelferInnen.
- Der **Kinderliturgiekreis** gestaltet regelmäßig den Familiengottesdienst und freut sich immer über neue Ideen.
- Der **Liturgiekreis** arbeitet ebenfalls fleißig um die Feste im Kirchenjahr mitzugestalten.
- Lust auf den **Katholischen JugendTreff**? Sarah Knolly gibt sehr gerne Auskünfte.
- Sie singen gerne, sind aber gerade 2 Tage zu alt für den **JuCho**? Rosemarie Bauer-Madl und der Singkreis der Pfarre Zeltweg freuen sich auf Sie.
- Sozial engagiert und Lust anderen zu helfen? Im Arbeitskreis **Caritas und Soziales** braucht man Ihre Hilfe
- Die **katholischen Frauen** sind jung und dynamisch – das richtige für Sie?
- Gemütlich bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch kann man beim **Pfarrcafe** unserer Frauen kommen.
- Das Pfarrfest und viele Festivitäten mehr organisieren die Mitglieder von „Feste Feiern“. Sie möchten Ihr Talent dort einsetzen? Petra Mayer freut sich garantiert über Ihr Engagement.
- **4uns** ist... Wie, das kennst Du noch gar nicht? Dann aber flott schlau gemacht...
- Bibelausstellung, Fotovorträge, Einkehrtage und vieles mehr fallen in den Aufgabenbereich des **Katholischen Bildungswerks**. Talentierte im Organisieren? Helmut Heimrath kann Ihre Hilfe sicher brauchen.
- Die Bibel ist kein Buch mit 7 Siegeln und Sie möchten, sie noch besser kennenzulernen? Dann sind Sie bei „**Bibel erleben**“ goldrichtig.
- Alex und Anni vom **Seniorengedächtnis** versorgen liebevoll die Geburtstagskinder und freuen sich über tatkräftige Hilfe.
- Der **Pfarrgemeinderat** und **Wirtschaftsrat** sucht nächstes Frühjahr Verstärkung! Sie möchten dabei sein? Wir freuen uns.
- Das Team der **Öffentlichkeitsarbeit** macht u. a. das Pfarrblatt. Kreative Ideen sind herzlich willkommen.
- Der Schuh drückt und Sie/Du würdest gerne ein **Seelsorgegespräch** mit unserem Pfarrer oder der Pastoralassistentin führen? Ein Anruf in der Kanzlei, für einen Termin genügt.

Hat das eine oder andere neugierig gemacht? Na dann, uns ansprechen – versprochen, wir beißen nicht.  
*Sarah Knolly*

### Vorschau 2017:

#### FIRMUNG:

Samstag 29.04.2017, 10.00 Uhr

#### ANMELDUNG DAFÜR IM PFARRAMT:

Mittwoch, 19.10.2016, 16.00-18.00 Uhr

Donnerstag, 20.10.2016, 17.00-19.00 Uhr

#### ERSTKOMMUNION:

Sonntag, 21.05.2017, 09.00 Uhr

# ... es ist Erntezeit

## Tomaten-Basilikum Nudeln

Dazu kocht man **Nudeln**, egal welche (besonders herrlich schmecken Spaghettini) - abseihen und warm halten. **Zwiebeln**, **Tomaten** klein würfelig schneiden, die Zwiebel in **Olivenöl** anrösten, die Hälfte der würfeligen Tomaten dazu geben, mit einem größeren Schuss guten **Weißwein** ablöschen, etwas einkochen lassen.

Die restlichen Tomaten dazumischen, sollte es zu flüssig werden, kann man mit etwas **Tomatenmark** binden (kommt auf die Tomaten an). Mit **Salz**, **Pfeffer** und klein geschnittenen **Kräutern**, wie **Zitronenthymian**, **Rosmarin**, **Petersilie**, **Basilikum** würzen, kurz aufkochen und etwas köcheln lassen.



Die gekochten Nudeln dazugeben, etwas vom frisch geriebenen **Parmesan** darunter mengen. Man kann auch frische **Cocktailtomaten** dazugeben - alles durchziehen lassen - anrichten.

Fotos: Susanne Strugger



Parmesan mit ein paar Basilikumblätter darüberstreuen, mit einem Gläschen Wein servieren und mit warmen, sonnigen Gedanken an den Sommer genießen

Einfach herrlich, in diesem Sinne grüßt ganz lieb Susanne

**ES**

**BAU-WIFZACK**

Bauberatung, Organisation, Ausführung  
von Klein- und Kleinstbaustellen

EDUARD SCHUSSER

A-8756 St. Georgen / Jdbg.  
E-Mail: [eduard.schusser@aon.at](mailto:eduard.schusser@aon.at)

Handy: 0664 / 20 70 556  
Fax: 03583 / 20 814

[www.bau-wifzack.at](http://www.bau-wifzack.at)

**PFARRKANZLEI FRIEDHOFSVERWALTUNG**

Dienstag, Mittwoch: 9.00 – 12.00 Uhr

Freitag: 09.00 – 13.00 Uhr

Größingstraße 21, 8740 Zeltweg

Tel.: 03577/22479, Fax: DW 18

e-mail: [zeltweg@graz-seckau.at](mailto:zeltweg@graz-seckau.at)



**GLOBAL**

Wir bringen die Welt auf Schiene.

voestalpine VAE Gruppe:  
Weltmarktführer bei Weichen und Signaltechnik

voestalpine VAE GmbH  
www.voestalpine.com/vae

**voestalpine**  
EINEN SCHRITT VORWAUS.

**MA 38**

Bäckerei & Konditorei  
**Madenberger**

Zeltweg - MA38  
Bahnhofstraße 38, 8740 Zeltweg  
Tel. 03577-22337 | Fax 03577-223374

## Der Herbst steht vor der Tür ...

... und somit beginnen wir wieder anders zu denken. Viele werden nachdenklicher, andere stellen ihr ganzes Tun und Handeln in Frage. Die Bäume verlieren die Blätter und die Nächte werden immer länger. Für viele bedeutet das die pure Einsamkeit. Oft denkt man, dass sich meistens nur ältere Menschen einsam fühlen, doch das finde ich, stimmt nicht.

Kinder und Jugendliche fühlen sich sehr oft einsam und allein. Vor allem dann, wenn sie sich unverstanden fühlen oder von Mitschülern gehänselt und verspottet werden. Freunde und das Gefühl der Zugehörigkeit sind für Kinder das A und O.

Jugendliche sind sehr viel in sozialen Netzwerken unterwegs, das bedeutet noch lange nicht, dass sie keine Einsamkeit empfinden. Die sogenannten „Freunde“ in den sozialen Netzwerken sind oft nur oberflächliche Bekanntschaften, die einem nicht besonders wichtig sind.

Auch wenn in der Familie immer jemand für einem da ist, der auch oft etwas mit einem unternimmt, hilft das nicht immer gegen die Einsamkeit.

Dazu kommt dann auch noch oft der Druck, so schnell wie möglich aus seinem Leben etwas machen zu müssen (mehr Schulausbildung, so früh wie möglich arbeiten gehen, selbstständig werden...).

Immer schneller, immer mehr, immer besser, immer funktionieren ... das kann dann dazu führen, dass so manch ein Jugendlicher sich immer mehr zurück zieht und innerlich vereinsamt, sich nicht mehr verstanden fühlt.

Doch Jugendliche sprechen es nicht aus, dass sie sich alleine fühlen, dass es ihnen nicht gut geht. Ich denke, dass sich die meisten Jugendlichen im Zimmer verkriechen. Dies kann sehr gefährlich sein und bis zu schlimmen Depressionen führen, aus denen man schwer wieder herauskommt.

Die Gefühle der betroffenen Jugendlichen werden von Negativem bestimmt – Traurigkeit, Alleinsein, Antriebslosigkeit. Sie fühlen sich auch im größten Menschentrubel alleine. Ihre Gedanken kreisen um Fragen wie „Warum sind andere glücklich und ich nicht“, „Die anderen sind besser und machen alles richtig, ich selbst mache viel falsch“ oder „Wer will schon meine Gesellschaft wirklich haben“.

*Julia Dechler, 16 Jahre*



Lösung Sudoku

3	5	1	8	9	4	2	6	7
6	7	4	3	2	1	9	8	5
8	2	9	6	5	7	3	1	4
4	8	2	9	7	5	6	3	1
5	6	7	2	1	3	4	9	8
9	1	3	4	6	8	5	7	2
7	3	5	1	4	6	8	2	9
1	9	6	5	8	2	7	4	3
2	4	8	7	3	9	1	5	6

**PAX begleitet**  
**PAX BESTATTUNG**  
 Persönliche Betreuung, rund um die Uhr!  
 Individuelle Verabschiedung in würdigem Rahmen.

PAX Bestattung berät Sie in allen Angelegenheiten eines Trauerfalles und der Bestattungskosten-Vorsorge. Wir sind für Sie von 0 - 24 Uhr erreichbar. Auf Wunsch beraten wir Sie auch zu Hause in vertrauter Umgebung. Kostenloser Taxiservice von Zeltweg nach Knittelfeld.

Knittelfeld, Kärntner Straße 92, Tel: (03512) 47 000  
 Leoben, Waasenstraße 2, Tel: (03842/21 777

**www.pax.at**

**HUBERTUS HOF**

Für Ihre Feste das Allerbeste!

Das Restaurant im Hubertushof in Zeltweg bietet neben kulinarischen Genüssen aus biologischen, regionalen Zutaten in angenehmem, gemütlichen Ambiente Platz für gesellschaftliche Anlässe jeglicher Art. Damit Sie auch bei Ihrem eigenen Fest entspannt Gast sein können, gibt es auch das Hubertushof-Catering-Angebot. Jahrelange Erfahrung kombiniert mit perfektem Service machen Ihr Fest zu einem Highlight für jedem Gourmet.

Hotel - Restaurant - Café - Catering HUBERTUSHOF Bahnhofstr. 81, 8740 Zeltweg, Tel.: 03577/22315-0, www.hotelhubertushof.at

**Hl. Messen im Generationenpark Zeltweg**

Freitag, 21.10., 25.11. (mit Adventkranzsegnung)  
 und 16.12., jeweils um 15.00 Uhr

**Regelmäßige Gottesdienste:**

Samstag	17:50 18:30	Rosenkranzgebet Vorabendmesse
Sonntag	09:00 10:30	Hl. Messe Familienmesse
Dienstag, Donnerstag	18:30	Hl. Messe
Mittwoch, Freitag	08:00	Hl. Messe
1. Monatsfreitag	18:30	Hl. Messe zum Herz-Jesu-Freitag mit eucharistischem Segen

**NÄCHSTE AUSGABE:** Die nächste Ausgabe des Pfarrblattes erscheint in der Kalenderwoche 51/2016

**IMPRESSUM**

Medieninhaber: Pfarre Zeltweg  
 Herausgeber: Mag. Gerhard Hatzmann

Medieninhaber, Herausgeber,  
 Redaktion:  
 Größingstraße 21, 8740 Zeltweg

**KATHOLISCHE KIRCHE IM INTERNET**

www.graz-seckau.at  
 zeltweg.graz-seckau.at

**NOTRUF DER TELEFONSELSORGE 142**

anonym und kostenlos

**KATHOLISCHE FRAUEN ZELTWEG**

**Frauentreff:**  
 Dienstags, 4.10. und 6.12. um  
 19.15 Uhr  
**Pfarnachmittag:**  
 Donnerstag, 6.10.  
 Mittwoch, 7.12. / 14.00 Uhr  
 im Pfarrheim

**JUNGSCHARSTUNDE**

Samstags, 15.10., 19.11., 17.12.,  
 jeweils 15.00 Uhr

**MUTTER-KIND-GRUPPE**

Mittwoch, 5.10., 2.11., 7.12.,  
 jeweils um 09.00 Uhr

# Pfarrkalender-

Datum	Tag	Zeit	Termin
02.10.	Sonntag	09:00 anschl. 10:30	ERNTE-DANKFEST in FARRACH im Hof der Fam. Kaltenegger mit der Werkskapelle Frühschoppen mit der Zeltweger Tanzmusik Wort-Gottes-Feier in der Pfarrkirche
06.10.	Donnerstag	19.30	Filmvortrag im Pfarrsaal Thema: Israel – Pilgerreise, Referent: Andreas Freigassner
07.10.	Freitag	09.30	Krankenkommunionen
23.10.	Weltmissions Sonntag	09.00 09:45 10:30	Hl. Messe (Mitgestaltung: Neue Mittelschule Zeltweg) bis ca. 10.30 Uhr: Weltladen (Neue Mittelschule Zeltweg) Familienmesse
26.10.	National- feiertag	18.30 Uhr	Hl. Messe
01.11.	Allerheiligen	09:00 10:00 14:30	Hochamt in der Pfarrkirche Gedenkfeier des ÖKB am Friedhof Friedhofsandacht, Segnung der Gräber und des Urnenhains
02.11.	Allerseelen	17:00	Hl. Messe auf dem Friedhof vor der Gruftkapelle der Fam. Croy
04.11.	Freitag	09:30  17:00 18:30	Krankenkommunionen  <b>Abschluss des Hl. Jahres . Pforte der Barmherzigkeit</b> Anbetung und Beichtgelegenheit Hl. Messe mit Eucharistischem Segen Pfr. Mag. Matthias Keil (Graz Herz-Jesu) musikalische Gestaltung: MixDur
19.11.	Samstag	14:00	Elisabethfeier im Pfarrsaal
20.11.	Christkönigs- u. Elisabeth- Sonntag	09:00 10:30	Pfarrmesse mit Vorstellung der Firmlinge Familienmesse zum Elisabethsonntag
26.11.	Samstag	18:30 19:30	Vorabendmesse und Adventkranzsegnung in der Pfarrkirche Mitgestaltung: Jugendchor und KJ Adventkranzsegnung beim Kriegerdenkmal
27.11.	1. Advent- Sonntag	09:00 10:30	Hl. Messe mit Adventkranzsegnung Familienmesse mit Adventkranzsegnung
30.11.	Mittwoch	06:00	Rorate
02.12.	Freitag	09:30 18:30	Krankenkommunionen <b>Herz Jesu Freitag</b> Hl. Messe mit Eucharistischem Segen
04.12.	2. Advent- Sonntag	09:00 10:30	Hl. Messe Familienmesse mit Besuch d. Hl. Nikolaus
05.12.	Montag	16:00- 20:00	<b>Nikolausaktion</b>
07.12.	Mittwoch	06:00	Rorate, musikalische Gestaltung: MixDur
08.12.	Donnerstag	09:00	Hochamt zu „Mariä Empfängnis“
11.12.	3. Advent- Sonntag	09:00 10:30	Hl. Messe Familienmesse u. Ministrantenaufnahme
14.12.	Mittwoch	06:00	Rorate
18.12.	4. Advent- Sonntag	09:00 10:30	Hl. Messe Familienmesse
21.12.	Mittwoch	06:00	Rorate

Eventuelle Änderungen und weitere Informationen entnehmen Sie bitte der aktuellen Gottesdienstordnung im Schaukasten vor der Kirche oder beim Pfarramt!

Regelmäßige Gottesdienste Übersicht: Seite 11